

Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Es war bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Commerz-Deputation, dass Joh. Ulr. Pauli, b. R. Dr., am 20. Januar 1765 in einem Kreise von Bürgern den Antrag stellte „zur Aufrichtung einer patriotischen Gesellschaft zur Aufnahme der Handlung, Künste, Manufacturen und des Ackerbaues, wie die zu London und Paris.“ Unter Denjenigen, welche zuerst dem Rufe folgten, finden sich Namen, die auch auswärtig mit Achtung genannt wurden, so beide Reimarus, Vater und Sohn, Joh. Geo. Büsch, der Schriftsteller J. J. Chsto. Bode und E. G. Sonnin, der Erbauer der grossen St. Michaelis-Kirche. So trat „die Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Manufacturen, Künste und nützlichen Gewerbe“ am 11. April 1765 in's Leben. Unter diesem Namen wurde dieselbe durch einen Senats-Beschluss vom 8. April 1767 den vom Staate anerkannten Corporationen beigezählt, auch ihr die Führung eines eigenen Siegels zugestanden; die öffentliche Stimme hat ihr, zum Zeugnis des Sinnes, wie des Umfangs ihrer Thätigkeit, den Namen der patriotischen Gesellschaft beigelegt. Jene erste Versammlung am 11. April 1765 begrüßte J. A. H. Reimarus als „eine freiwillige Zusammenkunft freier Bürger, die mit vereinigten Rathschlägen und Kräften den Flor des Gemeinwesens zu erhalten und zu befördern sich verbunden haben.“ In demselben Sinn bezeichnet die neueste Revision der Statuten (1843) den Zweck der Gesellschaft folgendermassen: „Durch die ihr zu Gebot stehenden geistigen und materiellen Kräfte, in jeder, einem Verein von Privatmännern zuständigen Weise, zur Beförderung des Gemeinwohls unserer Vaterstadt, insbesondere aber und vorzugsweise zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe mitzuwirken.“ In einem Freistaat, wo man die Sitte des Vielregierens nicht kennt, wo vielmehr gar Manches den Privatbestrebungen überlassen bleibt, lag für diese Association (die einzige, die lange Jahrzehende hindurch, über ansehnliche Mittel zu verfügen hatte) der Anlass, um nicht zu sagen, die Versuchung, sehr nahe, ihre Thätigkeit, je nach dem vorliegenden Bedürfniss, nach verschiedenen Richtungen hin auszudehnen. Insbesondere galt es, Manches in diesem Kreise zuerst anzuregen, was nachher entweder vom Staat selbst, wenn es sich erprobt hatte, unter die Zahl der seiner Leitung untergebenen Institute aufgenommen, oder von selbstständigen Vereinen weiter gefördert wurde. So konnte es kommen, dass von der Gesellschaft, im Laufe ihres mehr als 80jährigen Wirkens, so verschiedenartige Institute ausgegangen sind, wie (nächst den Anfängen der Allgemeinen Armen-Anstalt selbst) eine Anstalt zur Rettung Estrunkener und Ersticker, und eine Anstalt zur Beförderung des Land- und Gartenbaues, ein Verein für hamburgische Geschichte und eine allgemeine Versorgungs-Anstalt, eine Credit-Anstalt für Grundstücke, Prämien für Lebensrettung und andere menschenfreundliche Bestrebungen, eine Navigationschule, eine Zeichenschule, ein Bildungs-Verein für Arbeiter in Hamburg, eine Ersparungs-Lade für Unbemittelte, nach dem Plane des Herrn G. S. Liedke in Berlin, Industrie-Ausstellung, Preisaufgaben aller Art. So ist es auch erklärlich, dass man hin und wieder irrthümlichen Ansichten über die Ausdehnung dieser mannigfaltigen Thätigkeit begegnet. Es ist noch immer nicht überflüssig, hier zu bemerken, dass die Gesellschaft keine Wohlthätigkeits-Anstalt ist, und dass sie, wenn sie auch jederzeit zur sachverständigen Prüfung gemeinnütziger Vorschläge die Hand bietet, sich doch consequent von der Betheligung bei irgend welchen gewerblichen Speculationen fern gehalten hat. Nicht minder missverständlich ist es, wenn man zu Zeiten die Gesellschaft mit einem politischen Club hat verwechselt wollen. Wenn in ihren Zusammenkünften nach der Maikatastrophe von 1842 die Reformbestrebungen ihren Mittelpunkt fanden, aus welchen der „Commissionsbericht an die Unterzeichner der Petition vom 8ten Juni 1842“ hervorgegangen ist, wenn später eine ihrer Sectionen wiederholt mit der Discussion von Fragen des öffentlichen Lebens sich beschäftigt hat, so erschien ein freier Austausch der Ansichten im wohlverstandenen Streben für's Gemeinwohl begründet, und durch frühere Vorgänge im Schoosse der Gesellschaft keineswegs ausgeschlossen. Gegen irrthümliche Auffassungen giebt es nur eine Schutzwehr — die Oeffentlichkeit; und dieser huldigt die Gesellschaft, indem sie nicht allein regelmässige Uebersichten (in den W. G. Nachrichten), sondern auch detaillirte Berichte über ihre Verhandlungen (in den N. Hamb. Blättern, die übrigens unter einer, von der Gesellschaft unabhängigen Redaction stehn) zur Kunde ihrer Mithürger bringt. Auch erscheint seit 1844 eine neue Folge der gesammelten „Verhandlungen“ in Jahreshäften. Ueber die Verfassung der Gesellschaft findet man näheren Aufschluss in den Statuten, welche beim Oekonomen der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind. Wer sich durch seine Unterschrift zu einem jährlichen Beitrag von 15 1/2 Courant für die Zwecke der Gesellschaft verpflichtet, ist Mitglied derselben, so lange er dieser Verpflichtung nachkommt, und ist als solcher zum Besuch der wöchentlichen freundschaftlichen Zusammenkünfte am Mittewochen Abend berechtigt. Bei den Deliberations-Versammlungen aber haben nur diejenigen Mitglieder Sitz und Stimme, die durch vorgängiges Ballotement dazu aufgenommen sind. Ein gleiches Recht haben die von der Gesellschaft ernannten Associirten oder Ehren-Mitglieder. Von und aus der Deliberations-Versammlung werden die vier Aeltesten der Gesellschaft für ihre Lebenszeit, so wie auf in den Gesetzen bestimmte Jahre, die beiden Secretaire, die beiden Casenverwalter und die Vorsteher der Oeconomie, der Bibliothek, der Rettungs-Anstalt und der Schulen erwählt. Die Aeltesten, die Secretaire, der zuletzt abgegangene Secretair und die sämtlichen Verwalter — unter dem Namen Deputirte zusammengefasst — bilden ein Collegium für sich, wel-

ches die der D gutachtet. Ne landwirthschaft ale begutachten dungen thätig schaft wohnend Schon seit 1839 ben, das zugleich aufnehmen und jetzt vermiste. Erbe (in der g men verzehrt, ehrender Bereit ralen Bedingun Sitte des alten den eingereichte chiteten, dem tragen. Am 2. Haus gerichtet baues fand am l. ger und Erwerb rer Werke aus s Fächer beschrän der andern öffent auch Nichtmitg besten englische aufgelegt. — D men werden, de mehr der Gewe zeugt hat, beste freies Ornament ment-Zeichnen; Schatten, Anfert und angewandte Mechaik und l duog auf die Sc 3000 1/2 Cr. jäh Unterrichtstand fallen. — Diese ren Stockwerke frühere Bedeute den durchgeführt; deutschen und n ders lebhaft ver Fenster, und mi Hausa zurück. und Ausstellungs lungen dienen, e legenheit giebt, gen, und deren lungszimmern a Vereine bestimm migen Läden ei bungen des Kell sterstädten. Uel Gesellschaft ihu bäude unbeachte

Aelteste: Herr J  
- J  
- C  
- I  
Proponirender Se  
Protocollführende  
Archivar: Herr t  
Casenverwalter:

Oeconomie-Vorste

Vorsteher der Bi